

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 81 (1983)

Heft: 4

Artikel: Kaderausbildung

Autor: Klopfenstein, Barbara

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie wichtig eine gute Ausbildung für uns Frauen ist, haben uns die Ausführungen im Artikel über «Informatik» gezeigt. Eine der vielen Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem Beruf bietet die Kaderschule des SRK an. Über Werdegang und Ziel informieren Sie die folgenden Seiten.

Kaderausbildung

Schweizerisches Rotes Kreuz –
Kaderschule für die Krankenpflege

Das Schweizerische Rote Kreuz versteht den spezifischen Auftrag seiner Kaderschule als Förderung der Berufs- und Führungskompetenz der Berufsangehörigen mit dem Ziel, eine gute Ausbildung und Krankenpflege in unserem Lande zu gewährleisten.

Schwerpunkte

Die Schwerpunkte der Schule konzentrieren sich auf drei verschiedene Kaderausbildungen:

- Stationsschwester
- Oberschwester/Oberpfleger
- Lehrerinnen und Lehrer für Krankenpflege

Daneben offeriert die Schule Weiterbildungskurse für Schulleiterinnen und Schulleiter, Fortbildungskurse für Ehemalige und in kleinem Masse auch Praxisbegleitung.

Unter *Berufskompetenz* versteht die Schule die Zuständigkeit im eigentlichen Berufsbereich. Eine Kaderperson verfügt über ein Fachwissen, das breiter und tiefer ist, als was man von frisch diplomierten Berufsangehörigen erwarten kann. Sie erfasst die Grundlagen der Pflege in ihren Zusammenhängen und wird dadurch befähigt, Pflegeziele für ihre Station oder Klinik beziehungsweise Ausbildungsziele und entsprechende Kriterien für die Arbeit mit Schülerinnen aufzustellen. Von einer Kaderperson wird erwartet, dass sie zu neuen Einsichten kommt und anhand von Beobachtungen neue Anstösse oder Beiträge zur Verbesserung der Pflege bringt.

Führungskompetenz umfasst den ganzen Bereich des Managements und für Kader an Ausbildungsstätten den pädagogisch-didaktischen Komplex.

Die Ausbildung von Fachlehrerinnen ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Kaderschule. Um einen realitätsnahen Unterricht an den Ausbildungsstätten zu garantieren, ist die Verflechtung der fachlichen und pädagogischen Ausbildung ein besonderes Anliegen der Kaderschule. Die Ausbildung muss die angehenden Berufsleh-



rer vorab zu bewussteren Berufsangehörigen machen, die nicht nur Verrichtungen unterrichten, sondern die wissen, dass jede Pflegehandlung auf einen Menschen ausgerichtet ist, der in seiner Situation einmalig ist. Die Kaderschulung soll das berufliche Wissen und Verstehen des Lehrers vergrössern und vertiefen. Es sind nicht methodische Techniken und Kniffe, die eine gute Berufslehrerin ausmachen, sondern ihre berufliche Sicherheit, gekoppelt mit methodischem «Know-how».

Für die Ausbildung zur Lehrerin stehen zwei Möglichkeiten offen:

1. Ein Jahreskurs
2. Ein zweijähriger berufsbegleitender Kurs

Die berufsbegleitende Ausbildung ist dem Jahreskurs gleichwertig, ermöglicht aber der Teilnehmerin, während der Ausbildung eine Lehrtätigkeit

(40–50%) an einer Schule beizubehalten. Es wird erwartet, dass die Kursteilnehmerin bei Kursbeginn eine entsprechende Stelle innehat.

Neu wurde auch eine berufsbegleitende Ausbildung zur Spital- und Klinikoberschwester ins Schulprogramm aufgenommen. Von den Teilnehmerinnen dieses Kurses wird verlangt, dass sie während der Ausbildungszeit einen entsprechenden Posten innehaben und für die Blockzeiten an der Schule mit einer Stellvertretung rechnen dürfen. Der Kurs teilt sich in Studienblöcke von normalerweise zwei Wochen auf, mit dazwischenliegenden Praxisphasen. Die während der Praxisphasen zu bearbeitenden Aufgaben werden gezielt auf die Erfordernisse und Fragestellungen der Studierenden abgestimmt.

Für alle drei Ausbildungen muss eine Aufnahmeprüfung abgelegt werden.

Grundlegende Anliegen in bezug auf die Kaderausbildung

Die Schule ist überzeugt, dass die berufliche Wirkkraft und der Erfolg einer Kaderperson, sei dies nun in der Leitung eines Pflegedienstes oder in einer Ausbildungsaufgabe, steht und fällt mit ihrem persönlichen Verhalten. Für die Erfüllung solcher Aufgaben sind Selbständigkeit, Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit, Beziehungsfähigkeit und Mut zu Neuem unabdingbar. Der Förderung der persönlichen Bildung zum entscheidungsfähigen und selbständigen Menschen wird deshalb bei der Ausbildung von Pflegekader grosses Gewicht zugemessen. Von einer Kaderperson wird erwartet, dass sie sich sprachlich klar und eindeutig ausdrücken und dass sie sich in ihrer beruflichen Stellung situieren kann. Die Studierenden haben nicht selten einen Nachholbedarf an allgemeiner Bildung (Lesen, Formulieren, volkswirtschaftliche und gesellschaftspolitische Zusammenhänge erfassen), dem in den heute von der Kaderschule offerierten Kursen nur in einem kleinen Rahmen entsprochen werden kann. Die Ausbildung des Krankenpflegekaders, vorab der Lehrer und Lehrerinnen ist, verglichen mit andern entsprechenden Ausbildungen (z.B. Berufsschullehrer Biga 1½–2 Jahre), relativ kurz. Die Schule bemüht sich aber, während der Ausbildung einerseits mit den Studierenden solide Grundlagen zu erarbeiten (wissenschaftsbezogenen Unterricht) und andererseits einen möglichst praxisbezogenen Unterricht zu bieten.

Auskunft über das ganze Kursangebot, Anmeldefristen, Kursbeginne usw. erteilt Ihnen: **Schweizerisches Rotes Kreuz – Kaderschule für die Krankenpflege, Sekretariat Moussonstrasse 15, 8044 Zürich, Telefon 01 252 32 70** (mf)



Erfahrungsbericht von der Kaderschule Zürich aus der Sicht einer frischdiplomierten Lehrerin

Die Vorbereitung dieses Berichtes bereitete mir einiges Kopfzerbrechen, weil ich nicht den Auftrag erhielt, einen allgemeinen Überblick über die Ausbildung weiterzugeben, sondern wie ich persönlich dieses Kaderschuljahr erlebte.

Dies erschwerte mir natürlich, den Bericht ganzheitlich zu verfassen. Ich werde also weniger auf die Ausbildungsaufträge im einzelnen eingehen. Vielmehr versuche ich für mich wichtige Schritte und Entwicklungen festzuhalten. Dementsprechend wird diese Verfassung subjektiv, von eigenen Empfindungen und Erlebnissen gefärbt sein, was nur bedeutet, dass ich von mir aus gehe und somit *nicht* die Meinung der Kaderschule weitergebe. Ich möchte mich nun auf folgende Kapitel und Fragen beschränken und hoffe, damit einen kleinen Einblick in die Weiterbildung als Lehrerin in der Kaderschule Zürich geben zu können.

1. a) *Meine Erwartungen und Wünsche in bezug auf die Ausbildung; b) Vorbereitung und Planung vor der Kaderschule*

2. a) *Auseinandersetzung mit dem Ausbildungskonzept: «Das Lernen ist Sache des Lernenden»; b) Andere wichtige Erfahrungen*

3. *Evaluation: Rückblick des Kaderschuljahres und Neubeurteilung/Zielsetzung*

1. a) Meine Erwartungen und Wünsche in bezug auf die Ausbildung

Lange wusste ich gar nicht, was die Kaderschule in Zürich eigentlich ist. In der Hebammenausbildung wurden wir wenig bis gar nicht informiert über diese Weiterbildung zur Lehrerin/Lehrer, zur Oberschwester/pfleger; zudem

dachte ich auch nicht schon an Weiterbildung. Als ich mich nach zwei Jahren Praxis näher dafür interessierte, merkte ich bald einmal, dass mir in meiner damaligen Arbeitsumgebung niemand Auskunft geben konnte. Also blieb mir nur der direkte Weg übrig.

Während meiner Unterrichtsassistentinnenzeit bekam ich immer mehr den Wunsch, meine Tätigkeit in der Schule fachgerechter und mit mehr pädagogischem Hintergrund auszuführen. Ich wollte eine Ausbildung! Meine Erwartungen an diese Ausbildung als Lehrerin waren:

- Grundlagewissen
- Fachwissen/können methodisch richtig weitergeben können
- mehr Sicherheit gewinnen im Unterricht
- Raum zur persönlichen Weiterentwicklung

Im Lerneinheitenheft (Stoffbuch) war mir vorerst vieles unklar und vor allem hatte ich Angst vor der Aufnahmeprüfung.

- Wie gehe ich mit meinem Selbstwertgefühl um, wenn ich durchfalle?
- Ist das nicht alles viel zu hoch für mich?

Solche und ähnliche Fragen beschäftigten mich manchmal bis spät in die Nacht. Die Aufnahmeprüfung war für mich dann auch wirklich eine Belastung, schon meiner Einstellung wegen.

b) Vorbereitung und Planung vor der Kaderschule

Erst nachdem ich die Prüfung mit Erfolg bestanden hatte, machte ich mich konkreter an die Vorbereitungen heran. Ich kaufte Bücher zum Thema Arbeitsmethodik/technik und fing an zu lernen, wie man lernt.

In Zürich suchte ich ein Zimmer, um während der Ausbildung nicht immer hinundherreisen zu müssen.

2. a) Auseinandersetzung mit dem Ausbildungskonzept: «Das Lernen ist Sache des Lernenden»

Meine Meinung von Schule war, meinen bisherigen Erfahrungen entsprechend, nicht sehr rosig. Wissen, Leistung und Köpfchen muss man haben, dann kommt man im Leben weiter. Der Lehrer sagt wo's durchgeht und was man zu lernen hat.

Mit solchen Ansichten kam ich dann in die Kaderschule und war gespannt, was auf mich zukommen würde. Dort kam ich dann das erste Mal mit dem Grundsatz: «Das Lernen ist Sache des Lernenden» oder «Lernen in Freiheit» in Kontakt. Schön, dass ich dies nicht nur auf dem Blatt zu sehen bekam, sondern in Form von «Leben». Diese Art Lernen könnte ich folgendermaßen umschreiben:

Eigeninitiativ: Ich lerne zusätzliche oder andere Lernaufgaben als die vom Lehrer vorgeschlagenen

Eigene Schwerpunkte: Ich entscheide innerhalb des vorgeschriebenen Rahmens, was für mich wichtig ist

Selbstverantwortung: Ich trage für mein Lernen selbst die Verantwortung. Ich nehme mich, die andern und die Rahmenbedingungen ernst. Ich trage die Konsequenzen für meinen Lernerfolg selbst.

Um mit dieser Art Lernen vertrauter zu werden, wurden uns Lernhilfen/techniken angeboten, die für mich besonders am Anfang sehr wichtig waren, um mich in zuviel «Freiheit» nicht zu verlieren. Nur wird der Begriff «Freiheit» oft sowohl von Studierenden wie von Personen ausserhalb der Schule missverstanden. Freiheit bedeute Willkür, das zu tun, was jedem Einzelnen passe, ohne Rücksichtnahme auf seine Umgebung. Genau das ist es, wie ich eben schon beschrieben habe, nicht. Die Kaderschule verteilt eine Auffassung von freiheitlichem Lernen, wie sie von Carl Rogers in seinem Werk «Lernen ist Freiheit» 74 beschrieben wird. Freiheit ist bei Rogers eine innere Dimension, etwas, das innerhalb des Individuums zu finden ist. Rogers ist übrigens Mitbegründer der humanistischen Psychologie. Er befasste sich wohl am eingehendsten mit dem Menschenbild, und seine

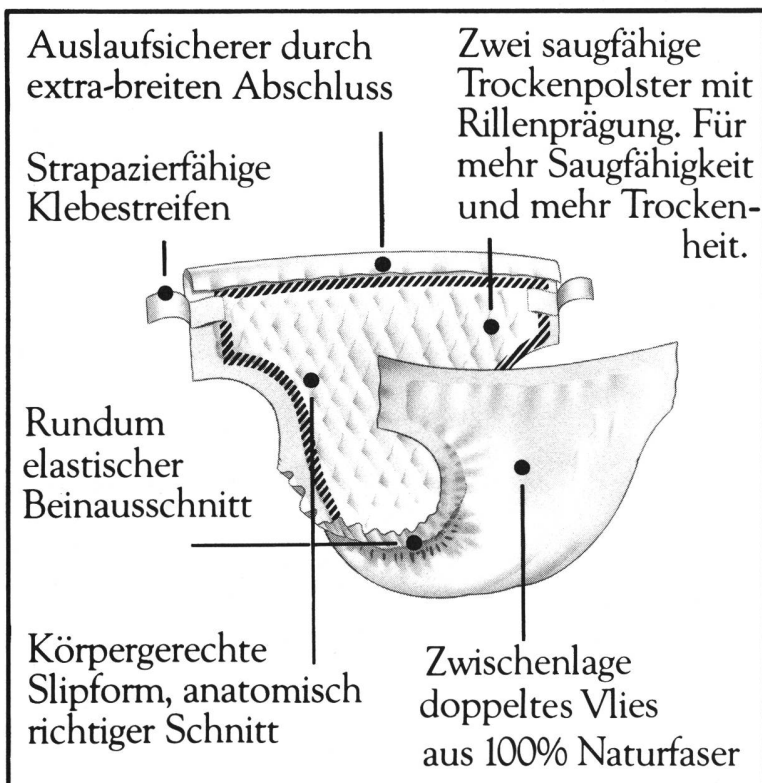
Auffassungen werden in der Kaderschule weitgehend übernommen und zu leben versucht.

b) Andere wichtige Erfahrungen

Bei der Unterrichtsgestaltung ist der Schüler aktiv beteiligt und äussert sich zu den Ausbildungszielen. Die Kriterien als Hilfe und zur Erreichung der Ziele wurden mit den Studierenden besprochen und neu angepasst. Diese Kriterien waren für mich wertvoll. Dies verschaffte mir Klarheit und ermöglichte mir, meine Fähigkeiten gezielt und mir angepasst einzusetzen. Der Transfer zu meinem Hebammenberuf fiel mir nie schwer. Wir belegten in einer Klasse von 15 Studierenden 4 Berufszweige. Ich entwickelte, dank der Kaderschule, ein anderes Bild gegenüber Spezialisierungen. Wir alle begleiten und unterstützen Menschen in ihrem Gesundsein, Kranksein oder Sterben; nur innerhalb verschiedener Lebensphasen, so dass sich die Pflege jeweils unterscheidet. Sind so gesehen unsere Ziele, Bedürfnisse und Anliegen als Krankenschwester, Kinderchwester, Psychiatrischwester und



Jetzt auch bei uns in der Schweiz: Die neue Comfort-Windel Für mehr Comfort – bis an den



Die neue Comfort-Windel BabySlip Peaudouce gibt es in 4 Größen. Für jedes Kind von 3 bis 25 kg.

BabySlips ✨
PEAUDOUCÉ®

Mehr Comfort und Zärtlichkeit für das Baby. Vom ersten Tag an.

BabySlip Peaudouce aus Frankreich. Höschenrand.

Peaudouce heisst «zarte Haut». Dieser neue BabySlip hat in wenigen Jahren Mütter in ganz Europa überzeugt. Warum?

Mehr Komfort durch 2 rundum geprägte Trockenpolster – bis ganz hinaus an den Höschenrand.

Weniger Nässe bedeutet weniger Hautreizung. Die 2 extra saugfähigen Trockenpolster haben eine feine Rillenprägung. Die Feuchtigkeit wird dadurch sofort abgeleitet und auf die ganze Windel verteilt.

Mehr Komfort durch rundum zärtliches Vlies.

Das zarte Vlies ist aus 100% Naturfaser, unparfümiert, frei von Bleichmitteln und optischen Aufhellern, was zu einer besseren Hautverträglichkeit führt.

Mehr Komfort durch körnergerechte Slipform

Der anatomisch richtige Schnitt macht die Comfort-Windel BabySlip Peaudouce so beispielhaft bequem: so saugfähig wie eine Windel und so angenehm zu tragen wie ein Slip. Das Baby kann sich nach Herzenslust frei bewegen und fühlt sich rundum wohl.

Mehr Komfort durch rundum elastischen Beinausschnitt.

Der neuartige, dehnbare Beinausschnitt mit dem weichen, zugfähigen Elasticband umschliesst sanft die Beinchen. Hier drückt und rutscht nichts.

Mehr Komfort durch extra-breiten Abschluss

Durch den neuen, viel breiteren umlegbaren Abschluss sind BabySlips Peaudouce am Rücken und Bäuchlein noch auslaufsicherer.



Peaudouce Kundendienst,
Postfach 375, 1211 Genf 12

Bestell-Bon

Ich möchte die neue Comfortwindel Babyslips Peaudouce kennenlernen.

Bitte senden Sie mir 1 Musterpackung Babyslips Peaudouce pro Grösse sowie 25 Bons für 1 Gratis-Musterpackung nach Wahl (Inhalt: 2 Babyslips Peaudouce) zum Verteilen an Mütter.

Name:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Vorname:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Strasse:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PLZ/Ort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--



einsenden an Peaudouce, Musterversand, 4244 Röschenz

Hebammen nicht weitgehend dieselben?

Ein wichtiger Teil waren natürlich die Praktikumeinsätze, die sehr gut verteilt waren, so dass man Gelerntes fortwährend umsetzen konnte. Ausserdem verhalfen sie auch immer wieder den Praxisbezug herzustellen.

Der persönlichen Entwicklung wurde genügend Raum gegeben, weil ja genau dieser Aspekt auch zur Grundhaltung und Schulphilosophie gehört. Im Laufe der Zeit wurde mir immer klarer, dass ich eine solche Atmosphäre beim Arbeiten nicht mehr missen wollte. Während dieser Zeit entdeckte ich in mir viele Fähigkeiten, die zwar vorher auch schon in mir waren, aber durch die Kaderschule um ein Wesentliches verstärkt wurden. Ich schrieb zu dieser Zeit ein Gedicht, das etwas beschreiben soll, welche Atmosphäre ich meine. Ich möchte es an dieser Stelle weitergeben:

Entwicklung

Danke,
dass ich die Möglichkeit habe zu lernen und zu lehren
in einer Atmosphäre der Wärme,
Anteilnahme und Begleitung
für das Verständnis und das Vertrauen,
es gibt mir Sicherheit und Mut
für die menschlichen Bedingungen,
die ich bei Euch wahrnehmen darf
für die Wertschätzung, die Ihr mir entgegenbringt
für all die Wellen, die mir begegnen,
die mich berühren
für die stille spürbare Gemeinsamkeit,
die mir Halt gibt, die ich brauche
um zu lernen
zu lehren
und zu leben ...

Isabelle Romano

Ich hatte vor den laufenden Prüfungen weniger bis gar kein Angst mehr. Ich hatte Freude am Lernen in einer solchen Atmosphäre. Dies war sicher zum Teil meiner eigenen Entwicklung zuzuschreiben, aber vor allem auch den Lehrern, besser gesagt den Menschen an dieser Schule, die die Grundhaltung der humanistischen Psychologie zu leben versuchen und an das Gute im Menschen glauben.

Wenn ich mit irgend etwas nicht einverstanden war, konnte ich dies mit

dem jeweils Betroffenen besprechen und Wege oder Lösungen finden, ohne dass sich der andere zu schützen brauchte oder in Abwehr ging.

3. Evaluation: Rückblick des Kaderschuljahres und Neubeurteilung/Zielsetzung

Wenn ich auf meine Erwartungen und Wünsche zurückgreife, so kann ich eindeutig sagen, dass sich diese weitgehend übertrafen. Dieses Jahr brachte mir in persönlicher Hinsicht viele wichtige Entwicklungen und für das Lehredasein Instrumente, die ich gebrauchen und anwenden kann. Rückblickend würde ich die Kaderschule wieder am selben Ort besuchen, ob schon andere Institutionen schon jetzt oder in absehbarer Zeit auch Lehrerinnen/Lehrer und Oberschwester/pfleger-Ausbildungen anbieten. Ich finde das übrigens ganz gut und notwendig, so dass die Kaderschule vom Roten Kreuz in Zürich etwas aus ihrer Monopolstellung herauskommen kann. Die ganze Schulphilosophie, die auf dem humanistischen Menschenbild aufgebaut ist, entspricht ebenfalls meiner Auffassung. Weil mir dieses Jahr an Entwicklung, Entfaltung und Bewegung so viel brachte, möchte ich die Kaderschule Zürich für Interessierte wärmstens empfehlen.

Nach meinem Diplomabschluss als Lehrerin konnte ich mit klaren Vorstellungen in einer Schule meine Tätigkeit beginnen, die meiner Auffassung entspricht. Hier kann ich mit neuen Zielsetzungen an die schöne Aufgabe als Lehrerin herangehen, in einer Atmosphäre, die für mich wesentlich geworden ist. Nach der Ausbildung bietet die Kaderschule eine Praxisberatung/begleitung mit einem Psychologen an, die an 6 Tagen auf ein Jahr verteilt stattfindet.

Kürzlich war ich das erste Mal in dieser Praxisberatung. Unser Psychologe ist derselbe wie während der Kaderschule. Es wurde intensiv an Problemen gearbeitet, die uns in der Praxis mit Schülern oder Mitarbeitern begegnen können.

Mit einem guten, wohligen Gefühl und Dankbarkeit für solche Stunden fuhr ich mit dem Zug nach Hause.

Isabelle Romano-Moser
Hebamme und Lehrerin für KP

Weiterbildungsmöglichkeiten für Hebammen? Zum Beispiel Stationschwester

Das Schweizerische Rote Kreuz bietet an der Kaderschule für Krankenpflege in Zürich und Lausanne einen achtwöchigen Kurs zur Ausbildung von Stationschwester an.

Bedingungen für die Zulassung:

- Ein vom Schweizerischen Roten Kreuz registriertes Diplom
- Pflegearbeit während mindestens zwei Jahren in einem Spital
- Anmeldung auf Formularen der Kaderschule für Krankenpflege
- Kandidatinnen, die nach dem Kurs einen Posten als Stationschwester in Aussicht haben oder schon als Stationschwester arbeiten, werden bevorzugt.

Finanzielles:

Bei der Anmeldung wird eine Anmeldegebühr von Fr.20.– erhoben. Das Schulgeld beläuft sich zur Zeit auf Fr.2000.–.

Während dem Kurs übernimmt der Kursteilnehmer selbst die Verantwortung für sein Lernen.

Es gibt keine Abschlussprüfung, jedoch müssen die Kursziele erreicht werden. Nach Beendigung des Kurses wird ein Ausweis ausgestellt.

(Aus dem Reglement der Kaderschule)

Kursprogramm

Die Kaderschule für die Krankenpflege setzt für den Kurs das Ziel, Kursteilnehmerinnen auf die Führungsaufgaben der Stationschwester vorzubereiten.

Der Kurs umfasst folgende Lernbereiche:

- Krankenpflege. Zwischenmenschliche Kommunikation; Pflege als Problemlösungsprozess
- Organisation: Grundsätze der Organisation; Einführung in Spitalstrukturen; Dienstplanung; Persönliche Arbeitstechnik; Zweckmässige Methoden zur Einführung von Neuerungen sowie zur Problem- und Konfliktlösung; Information, Delegation, Kontrolle/Qualifikation
- Führung von Mitarbeitern. Gesprächsführung; Kooperatives Führungsverhalten; Grundlagen in Individual- und Sozialpsychologie
- Führung und Förderung von Krankenpflegeschülerinnen/schülern; Lernziele setzen; Lernsituationen erkennen und ausnützen; Instruieren und beraten; Qualifikationsgespräch führen.

Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet. Unterrichtsgespräche, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Rollenspiele, Video, Filme und verschiedene andere Übungen sind nur einige der Unterrichtsmethoden.

Wie melden Sie sich für den Kurs an?
Anmeldung auf Formularen der Kaderschule in Zürich.
Zusammen mit Passphoto neueren Datums, Bestätigung des Kaderpostens (wenn möglich).
Einsenden an: Schweizerisches Rotes Kreuz, Kaderschule für die Krankenpflege, Neugasse 136, 8005 Zürich (Telefon 01 44 79 77)

Persönliche Gedanken:
Ich habe im Frühjahr 1982 den Stationsschwesternkurs in Zürich besucht. In den ersten Tagen wurde ich von vielfältigen Eindrücken überflutet. Neue Gesichter, ungewohntes Stillsitzen, Zuhören und sich Konzentrieren. Im Gespräch mit Kolleginnen und anhand von Fallbeispielen hatte ich mich mit den verschiedenen Problemen des Spitallebens auseinanderzusetzen.

Am meisten Eindruck haben mir die Rollenspiele gemacht, die jeweils auf Video aufgenommen wurden. Einer

der Psychologen leitete das Ganze. Beim späteren Betrachten des Videofilms in Verbindung mit den Erläuterungen des Dozenten erfuhr ich manches über das Verhalten zueinander. Nach einigen Wochen Kurs schien mir, dass sich Theorie und Praxis immer weiter voneinander entfernten. Zum Glück organisierte die Schulleitung drei Beobachtungstage in verschiedenen Spitälern. Diese brachten mir die alltägliche Arbeit wieder näher.

Mit einem gefüllten Ordner, neuen Ideen und guten Vorsätzen kam ich zurück nach Bern. Nach einer Woche Arbeit war ich etwas enttäuscht. Der Kurs schien mir nicht viel gebracht zu haben. Später merkte ich jedoch, dass ich gerade im Umgang mit Mitarbeitern und in der Organisation manches gelernt hatte.

Und was den Graben zwischen Theorie und Praxis betrifft: Alles was in Theorie relativ einfach scheint, braucht in der Praxis so unendlich viel Zeit, Geduld und Ausdauer. Überall! Mir persönlich hat der Stationsschwesternkurs sehr gut gefallen. In der Klasse und in den kleineren Gruppen herrschte ein guter Teamgeist. Dies

hat viel zum guten Verständnis und herzlichen Miteinander beigetragen. Ich hoffe, ich habe Ihnen einen kleinen Einblick über den Stationsschwesternkurs geben können. Vielleicht können Sie sich dazu entscheiden!

Barbara Klopfenstein

Die Werbung des Tages

Seit Oktober 1982 arbeite ich als diplomierte Hebamme. Kürzlich klopfte ein Hausierer an meine Türe und wollte mir unbedingt eine flüssige Handseife verkaufen.

«Wenn Sie das Mittel während einer Woche konsequent anwenden, bekommen Sie mit Sicherheit Hände wie eine Hebamme», versuchte er mich zu überzeugen. Ich konnte natürlich ein Lachen nicht verkneifen, worauf er mich ärgerlich zurechtwies, ich solle diesen Beruf nicht lächerlich machen. Um so grösser wurden seine Augen, als ich ihn aufklärte ...

Maja Huber

...für gesunde Baby-Haut!

PELSANO – in Klinik und Praxis bewährt bei Hautaffektionen des Säuglings und Kleinkindes und zur Gesunderhaltung der Haut. Einfach anzuwenden, juckreizstillend, gut verträglich.

Verlangen Sie Gratis-Muster

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

PARCOPHARM SA BAAR-SUISSE



WELEDA

Heilmittel

auf Grundlage
anthroposophischer
Erkenntnis

Zwischen den Naturreichen der Mineral-, Pflanzen- und Tierwelt und dem Menschen bestehen enge Beziehungen. Die Anthroposophie ermöglicht ihr Erkennen; sie ist Grundlage für natur- und menschengemäße Heilmittel, die vor allem der Krankheitsheilung und nicht der Symptombekämpfung dienen.

Eine Fülle von Informationen aus der Feder von Ärzten und Apothekern vermitteln im Weleda Almanach Anregungen zu einem vertieften Verstehen von Gesundheit und Krankheit.

Weleda
Heilmittel, diätetische und kosmetische Präparate



Bon Weleda Almanach, 248 Seiten
Bitte einsenden an Weleda AG, 4144 Arlesheim

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

3.2.-02.-22

Bezirksspital Obersimmental
3770 Zweisimmen, Telefon 030 2 20 21

sucht die zweite

junge Hebamme

für unsere Geburtenabteilung. Chefarzt Dr. Tapia.

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Teilzeit ist möglich.

Auskunft erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester oder Hebamme.

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg.

IMMUNGLOBULIN ANTI-D SRK i.v.

- intravenös anwendbar
- fraktioniert ● rein



Blutspendedienst SRK
Service de transfusion CRS
Servizio trasfusione CRS

Zentrallaboratorium
Laboratoire central
Laboratorio centrale

Wankdorfstrasse 10
3000 Bern 22
Telefon 031 41 22 01
Tag + Nacht 031 41 33 33

